

3705/J XXII. GP

Eingelangt am 12.12.2005

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Josef Cap
und GenossInnen
an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten
betreffend den illegalen Handel mit Sichtvermerken

Der Antrag der SPÖ zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses hinsichtlich des illegalen Handels mit Sichtvermerken wurde abermals von den Regierungsfractionen abgelehnt, obwohl über die Medien nun seit Wochen laufend neue, unfassbare Details in der Visa-Affäre bekannt werden.

Der Generalsekretär des Außenamtes meinte in einer Pressekonferenz am 6.12.05, es sei eine reine Spekulation, dass - wie zuletzt in den Medien berichtet - an die 40.000 Visa unrechtmäßig ausgestellt worden seien. „Es hat sicherlich in Einzelfällen Schwierigkeiten gegeben, Einzelfällen meine ich hier an einzelnen österreichischen Vertretungsbehörden, aber ich stehe nach wie vor dazu, dass ich sage, weit über 99 Prozent der von den österreichischen Vertretungsbehörden erteilten Visa sind korrekt" (Johannes Kyrie, Zeit im Bild 1, 6.12.2005). Man sei um die lückenlose Aufklärung in der Visa-Affäre bemüht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten nachstehende

Anfrage:

Permanent erscheinen in Zeitungen Serbiens Angebote, gegen Entgelt österreichische Schengen-Visa zu beschaffen

1. Wurden die inserierenden Reisebüros eruiert und eine Liste erstellt?
2. Wurde intern verfügt, dass von diesen Reisebüros keine Visaanträge mehr

- angenommen und über solche Ersuchen keine Visa mehr ausgestellt werden?
3. Haben Sie solche Schritte in Kiew, Lagos, Kairo, Budapest, Belgrad, Bukarest, Moskau und St. Petersburg gesetzt?
 4. Wurde den Vertrauensanwälten aufgetragen, bei den inserierenden Büros vorstellig zu werden oder zum Schein Anträge zu stellen?
 5. Wurde auf andere Weise versucht, zu ermitteln, weshalb diese Inserenten gegen Entgelt die Beschaffung von Visa anbieten können?

Es gibt Behauptungen dafür, dass viele Visaanträge bei den involvierten Botschaften dieselben oder ähnliche Unterschriften trugen.

6. Haben Sie die physisch noch vorhandenen Anträge der letzten Monate auf solche Auffälligkeiten durchsehen lassen?
7. Hat sie der Generalinspektor darauf durchgesehen oder durchsehen lassen?
8. Hat der Missionschef sie durchsehen lassen?
9. Wurde er von Ihnen beauftragt, sie durchzusehen?

Es gibt Belege dafür, dass einzelne österreichische Firmen massenhaft Einladungen ausgesprochen und den organisierenden Reisebüros zur Verfügung gestellt haben.

10. Haben Sie die physisch noch vorhandenen Anträge der letzten Monate auf solche Häufungen durchsehen lassen?
11. Hat sie der Generalinspektor darauf durchgesehen oder durchsehen lassen?
12. Hat der Missionschef sie durchsehen lassen?
13. Wurde er von Ihnen beauftragt, sie durchzusehen?
14. Haben Sie Ihr Personal angewiesen, Einladungen von diesen Einladern nicht mehr zu akzeptieren?

Es gibt Belege dafür, dass einzelne serbische Firmen massenhaft unrichtige Arbeitsbestätigungen ausgestellt und den organisierenden Reisebüros zur Verfügung gestellt haben.

15. Haben Sie die physisch noch vorhandenen Anträge der letzten Monate auf solche Häufungen durchsehen lassen?
16. Hat sie der Generalinspektor darauf durchgesehen oder durchsehen lassen?
17. Hat der Missionschef sie durchsehen lassen?
18. Wurde er von Ihnen beauftragt, sie durchzusehen?
19. Haben Sie Ihr Personal angewiesen, Bestätigungen von diesen Firmen nicht mehr zu akzeptieren?
20. Haben Sie solche Schritte in Kiew, Lagos, Kairo, Budapest, Belgrad, Bukarest,

Moskau und St. Petersburg gesetzt?

Spätestens nach der Mitteilung des LAbg. E. an BM Ferrero-Waldner gab es konkrete Verdachtsmomente gegenüber konkreten Vertretungsbehörden.

21. Wurden die Missionschefs angewiesen, sich Stichproben von Visaakten vorlegen zu lassen?
22. Wurden sie angewiesen, die konkreten Arbeitsbereiche des Konsularpersonals häufig und in unregelmäßigen Abständen zu variieren, um missbräuchliches Ausnutzen von Routinevorgängen zu verhindern?
23. Wurden sie angewiesen, unvermutete Einschauen und Überprüfungen durchzuführen?

An einigen Vertretungsbehörden hat der Generalinspektor Überprüfungen vorgenommen. Prüfberichte müssen vorliegen. Aus denen musste wohl folgendes hervorgehen:

24. Wurden systematisch die Anträge und Akten etwa eines Monats oder einer Woche ausgehoben und einzeln überprüft?
25. Wurden die Unterschriften, die Einlader und die Angaben über die Arbeitgeber bei Anträgen desselben Reisebüros verglichen?
26. Wurde überprüft, ob es Sammelanträge von Reisebüros gibt?
27. Wurde überprüft, ob es regelmäßige größere Blocks von Visaerteilungen über Vermittlung einzelner Organisationen gibt?
28. Hat der GI über die sich aus den Inseraten augenscheinlich ergebenden Fragen mit Botschaftsmitarbeitern gesprochen?
29. Mit welchen? Was war deren Erklärung?

In Deutschland ist offenbar eine größere Zahl der in Rede stehenden erschlichenen Visa bei illegal Beschäftigten aufgetaucht.

30. Haben Sie sich die Unterlagen von den deutschen Behörden geben lassen?
31. Haben sie festgestellt, ob es hier statistisch auffällige Häufungen bei einzelnen Konsulaten oder bei einzelnen Konsularbeamten gibt?
32. Haben Sie Informationen über ähnliche Phänomene bei den österreichischen Fremdenbehörden eingeholt?

Möglicherweise war örtliches Personal der Vertretungsbehörden (als Boten etc.) in die Malversationen involviert.

33. Sind Sie den diesbezüglichen Informationen des LAbg. E. und diverser Zeitungsartikel nachgegangen?
34. Wurde die Kontrolle des sur place-Personals verstärkt?
35. Wurde Personal ausgetauscht bzw. wurden konkrete Arbeitsgebiete und Einsatzbereiche verändert?

Bei allen Bereichen stehen Vorwürfe finanzielle Vorteilsannahmen von Botschaftspersonal im Raum.

36. Wurden unvermutete Kasseneinschauen am Konsulat durchgeführt?
37. Haben die Missionschefs untermits die Barbestände überprüft und mit dem Visaaufkommen des jeweiligen Tages verglichen?
38. Haben Sie sich Tagesabrechnungen - allenfalls sofort nach Schalterschluss — vorlegen lassen?
39. Haben Sie persönlich stichprobenweise die Erstellung der Tagesabrechnung überwacht?
40. Wurden Kassenverantwortlichkeiten kurzfristig geändert?
41. Wurde sur place-Personal im Kassenbereich eingesetzt?

Offenbar tauchen in den Medien immer wieder einschlägige Vorwürfe auf. Es ist anzunehmen, dass die Informanten der Medien auch das Außenamt kontaktiert haben.

42. Gib es Briefe an die Konsulate, die Botschaften oder das Außenamt, in denen Missbräuche bei der Visaerteilung behauptet oder geschildert werden?
43. Wurde diesen Behauptungen nachgegangen?
44. Wurde mit den Briefschreibern persönlich Kontakt aufgenommen und sie angehört?
45. Haben Bedienstete anderer Ressorts, insbesondere des Innenressorts, solche Behauptungen und Verdachtsmomente gegenüber Bediensteten BMAA geäußert?
46. Wurde diesen Behauptungen nachgegangen?

Zur Untersuchung der Vorwürfe haben Sie einen ihrer Amtsvorgänger und einen im Ruhestand befindlichen Botschafter eingesetzt.

47. Welchen Auftrag haben Sie konkret erteilt?
48. Ist dieser dokumentiert?
49. Welche Befugnisse haben Sie konkret gegeben?
50. Sind diese dokumentiert?
51. Welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen den beiden zur Verfügung?

52. Wem gegenüber sind sie berichtspflichtig?
53. Haben Sie Weisung erteilen, diesen beiden Personen jeglichen Aktenzugang zu geben?
54. Haben sie Zugriff auf den ELAK im BMAA und die elektronischen Hilfssysteme bei den Botschaften?
55. Waren die beiden Prüfer bereits an einer der Botschaften, bei denen die Vorwürfe im Raum stehen?
56. Haben Sie den beiden Prüfern alle Akten oder Aktenkopien übergeben lassen?
57. Haben Sie den beiden Prüfern Gespräche mit den ermittelnden Sicherheitsorganen und Gerichtsstellen ermöglicht?
58. Haben Sie die BM für Inneres und Justiz ersucht, ihren beiden Prüfern die nötigen Unterlagen und Vorinformationen zu geben?

Im BMAA ist seit Jahren ein elektronisches Aktensystem eingesetzt. In diesem sind diverse Aufzeichnungen auch in Visaangelegenheiten über Jahre hinweg gespeichert.

59. Haben Sie die einschlägigen Datenbestände systematisch überprüfen lassen?
60. Haben Sie Abfragen nach besonders häufig auftretenden Einladern (Reisebüros, Antragstellern, etc.) durchführen lassen?
61. Haben Sie den ermittelnden Behörden den Zugriff auf die Datenbestände angeboten bzw. eröffnet?

In gleicher Weise sind die in Rede stehenden Visafälle im Schengener Informationssystem dokumentiert.

62. Haben Sie die in Brüssel und Straßburg für das SIS verantwortlichen Stellen um Überprüfungen oder Informationen ersucht?
63. Haben Sie diesen Ihre Informationen zur Durchführung von Prüfungen zur Verfügung gestellt?
64. Haben Sie solche Initiativen gegenüber dem Innenministerium oder gemeinsam mit diesem gesetzt?

Zu jeder Frage:

- Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- Wenn nein: warum nicht?

Zur Zeit macht das Krisenmanagement des BMaA einen etwas unübersichtlichen Eindruck.

65. Wen haben Sie mit der Durchführung der notwendigen Überprüfungen beauftragt: BM aD Jankowitsch, Botschafter Knitel, den Generalinspektor oder den Generalsekretär?
66. Wurde bei den beiden letztgenannten für diesen Zweck Personal abgezogen oder zugeführt?
67. Warum führt der zuständige Sektionsleiter nicht diese Untersuchung?
68. Warum führt der zuständige Abteilungsleiter nicht diese Untersuchung?
69. Welche Funktionen üben derzeit die ehemaligen (Zeitraum 2002 - 2004) Missionschefs von Belgrad, Budapest, Kiew, Lagos und Kairo aus?
70. Wer gibt Ihrer Pressesprecherin die Aufträge und Informationen für Statements in dieser Causa?
71. Werden Sie der Öffentlichkeit Einblick in einschlägige Unterlagen geben?
72. Werden Sie als Ministerin den Medien für ein ausführliches Gespräch über Hintergründe und Details der Affäre persönlich zur Verfügung stehen?